

Konstanze Ziemke (*1960) wuchs in dem ostwestfälischen Kurort Bad Oeynhausen auf. Schon in ihrer Kindheit und Jugend interessierte sie sich für Formen und Oberflächen, für geometrische Strukturen und Reihungen, die sowohl das Budenbauen im Wald als auch das Basteln und Handarbeiten inspirierten.



Nach ihrem Architekturstudium an den Technischen Universitäten in Berlin und München war sie mehrere Jahre in Architekturbüros in Düsseldorf und Essen beschäftigt. Seitdem ist sie in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und als Redakteurin und freie Baufachjournalistin tätig. So hat sie u. a. etliche Jahre Objektberichte und Fachbeiträge für das Stahl-Informations-Zentrum verfasst, wobei sie sich - bautechnisch und architektonisch - intensiv mit Stahl im Bauwesen generell auseinandersetzen konnte.

Ihre Vorliebe zu Farben, Formen und logischen Reihen flossen in zahlreiche Spiele und pädagogisches Lehrmaterial ein (Triplet, Formido, Columi etc.). Das Spiel "Flechtwerk", bei dem man aus mit alten Fotos bedruckten Streifen Bilder flechten kann, gab den Anstoß zum Flechten und Weben mit anderen vorhandenen Bau-Stoffen. Seitdem entwickelt sie Upcycling-Objekte aus ausgewählten, vornehmlich textilen und bauspezifischen Materialien, getreu ihrer Überzeugung "Bau-Stoffe auf-werten".

Kontakt:
Konstanze Ziemke-Jerrentrup
Waldblick 13
45134 Essen
Mobil: +49 172 24 25 499
E-Mail: info@konstanzeziemke.de
Web: www.konstanzeziemke.de

Aktuelle Kunst im Stahl-Zentrum

Upcycling-Objekte aus Edelstahl
„Bau-Stoffe auf-werten“

Konstanze Ziemke-Jerrentrup





Edelstahl ist ein hochwertiges und langlebiges Material. Sein Potential ist oft noch nicht ausgeschöpft, wenn es seinen Zweck - z. B. in der Architektur oder der Autoindustrie - erfüllt hat. Daher wird Edelstahl vielfach recycelt und kann wiederverwertet werden oder ist sogar Teil eines ökoeffektiven Kreislaufs.

Das Prinzip des Upcyclings möchte hingegen Ausgedientes auf eine neue Art wiederverwenden und dadurch einen neuen Wert schaffen, das Alte aufwerten. So steht im Fokus meiner Upcycling-Objekte aus Edelstahl, sowohl die Qualität des Ausgangsmaterials als auch den einzigartigen Charme des Schon-mal-Benutzten oder Nicht-mehr-Gebrauchten herauszuarbeiten. Die neu geschaffenen Objekte aus Altem haben eine eigene unverwechselbare Ästhetik.

Für diese Ausstellung habe ich sowohl Reste und Retouren von Baustellen in Form von Seilen und Netzen als auch Bleche und Elemente diverser Art vom (Edelstahl-)Schrottplatz verwendet. Die erste Herausforderung bestand darin, kaputte, demolierte oder stark verschmutzte (Teil-)Stücke als potentielles Material für ein Upcycling-Objekt überhaupt erst einmal auszumachen. Eine weitere war, aus dem einmal erhaltenen Bau-Stoffen einen gestalterisch schlüssigen Entwurf zu entwickeln - gab es doch weder auf der Baustelle noch auf dem Schrottplatz vermeintlich Fehlendes "nachzubestellen".



Im Zuge der kreativen Auseinandersetzung wurde die Begrenztheit der Materialmenge zu einem entscheidenden Entwurfsparameter. Ebenso gaben die Gebrauchsspuren der Materialien wie Aufspaltungen, Torsionen oder Risse entwurfsprägende Anregungen. Unmittelbarer Ausgangspunkt aller Arbeiten war immer das Material selbst, nie - wie in der Architektur oft - der abstrakte Entwurf, für dessen Umsetzung in einem zweiten Schritt bestimmte Bau-Stoffe zusammengestellt werden.



Vielfach basiert die Ausführung der Upcycling-Objekte auf klassischen Hand-Arbeits-Techniken wie Weben, Flechten, Nähen oder der Knüpf-technik Makramée. Die Realisierung in Stahl ermöglichte eine neue Art der Interpretation von Hand-Arbeit. Durch diese im Wortsinn sehr handfeste und sinnliche Auseinandersetzung mit dem Material habe ich Edelstahl noch besser kennen, respektieren und schätzen gelernt.

Sponsoren

Alle Edelstahl-Elemente und auch die anderen verwendeten Materialien einschließlich der Trägerplatten wurden von Unternehmen oder anderen Institutionen gesponsert. Damit unterstützen diese mein Upcycling-Konzept, aus einer ungewöhnlichen Perspektive und mit einem gewissen künstlerischen Anspruch auf die Nachhaltigkeit und Qualität von Bau-Stoffen im Allgemeinen und Edelstahl im Besonderen aufmerksam zu machen. Danken möchte ich vor allem Carl Stahl ARC GmbH, Süssen, Edelstahl Ruhr, Essen, ELG Haniel GmbH, Duisburg, Fahrradies und GSE, Essen, Gutex GmbH & Co. KG, Waldshut-Tiengen, Hotel Leutascher Hof, A-Leutasch.